

Abstract zur Diplomarbeit

Otopexie: Angelegt statt abstehend – Die Kunst der Otopexie

Elsa Lutz, OT 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: Hirslanden Klinik Linde Biel, Inselspital Bern

Einleitung

Abstehende Ohren können insbesondere bei Kindern und Jugendlichen eine erhebliche psychische Belastung darstellen. Die Otopexie ist ein chirurgischer Eingriff zur Korrektur der Ohrstellung, der sowohl das ästhetische Erscheinungsbild verbessert als auch das Selbstbewusstsein stärkt. Ziel dieser Arbeit ist es, operative Otopexie-Techniken praxisnah darzustellen und für Fachpersonen der Operationstechnik verständlich aufzubereiten.

Ziele und Fragestellung

Die Arbeit analysiert und vergleicht die Stenström-, EarFold- und Mustardé-Technik hinsichtlich Vor- und Nachteile, Komplikationen und Langzeitergebnissen. Untersucht werden Anatomie, patientenspezifische Faktoren, OP-Abläufe, Instrumentarium, Risiken und Nachbehandlungen. Hypothese: Präoperativ psychisch belastete Personen berichten nach der Otopexie über gesteigertes Selbstbewusstsein und verbesserte Lebensqualität.

Methodik / Material

Die Arbeit basiert auf einer systematischen Literatur- und Internetrecherche, einem Experteninterview mit einem plastischen Chirurgen sowie auf praktischen Einblicken der Autorin in den Ablauf der Otopexie.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Jede Technik zeigt spezifische Stärken und Schwächen. Die EarFold-Methode ist minimalinvasiv und ermöglicht eine schnelle postoperative Erholung, eignet sich jedoch vor allem für weichen Knorpel. Stenström und Mustardé bieten grössere Flexibilität bei festem Knorpel, erfordern jedoch umfangreichere Eingriffe und längere Heilungsphasen.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die Analyse bestätigt, dass jede Otopexie-Technik spezifische Vor- und Nachteile aufweist. EarFold überzeugt durch minimalinvasives Vorgehen und schnelle Erholung, ist jedoch mit implantatbedingten Risiken verbunden. Stenström und Mustardé bieten mehr Flexibilität bei festem Knorpel, erfordern jedoch invasivere Eingriffe und längere Heilungsphasen. Die Hypothese einer postoperativen Verbesserung von Selbstbewusstsein und Lebensqualität konnte bestätigt werden. Kritisch bleibt die begrenzte Verfügbarkeit unabhängiger Fachliteratur zur EarFold-Methode.